Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.

Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 67. Sonntag, 20. März 1870.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Stettiner Zeitung mit der illustrirten Frauenzeitung „das Haus“ 25 Sgr., füs die Pommersche Zeitung ohne Haus 15 Sgr. Preis in Stettin für die Zeitung mit Haus monatlich 7 Sgr., ohne Haus 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Norddeutscher Reichstag.

23. Sitzung vom 18. März.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Nach geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein und genehmigt die Fortsetzung der Debatte über das Strafgesetzbuch, den §. 89, wonach gegen Ausländer wegen der in den vorangegangenen Paragraphen angeführten Verbrechen nach dem Kriegsgebrauche verfahren werden soll. Die in diesen §§. (85, 87 und 88) festgesetzten Strafen kommen aber in Anwendung, wenn diese Ausländer solche Handlungen begehen, während sie unter dem Schutze des Bundes oder eines Bundesstaates sich im Bundesgebiete aufhalten.

Bundes-Kommissar Hofmann kommt auf eine Aeußerung des Abg. Blum in der gestrigen Sitzung über die hessische Division zurück, welche auf durchaus irrigen Voraussetzungen beruhe. Der hessische Soldat leistet nur einen Fahneneid, wie er in der Militärkonvention vereinbart ist: Gehorsam gegen den Bundesfeldherrn, Treue gegen den Landesherrn, ganz wie in Sachsen. Der Abg. Blum habe nicht bedacht, daß das Schutz- und Trutzbündniß nur den Sinn einer Territorialgarantie hat. Die hessischen Truppen stehen im Frieden und Krieg unter dem Bundesfeldherrn ohne irgend welchem Zusammenhang mit dem Schutz- und Trutzbündniß. Solche Verdächtigungen der hessischen Regierung seien entschieden zurückzuweisen.

Abg. Blum: Meine Rede ist keine Insinuation des Vertragsbruchs der hessischen Regierung. Ich habe auf Baden exemplifizirt.

Der §. 90 bestimmt, das denjenigen Zuchthaus nicht unter 2 Jahren treffen soll, der Staatsgeheimnisse, Festungspläne, geheime Aktenstücke einer fremden Regierung mittheilt und öffentlich bekannt macht, solche Urkunden zur Gefährdung der Rechte des Bundes vernichtet, verfälscht, ein ihm aufgetragene Staatsgeschäft mit einer andern Regierung zum Nachtheile des Bundes führt.

Abg. Meyer (Thorn) will auch hier eine Festungshaft nicht unter 2 Jahren und bei mildernden Umständen Festungshaft nicht unter 6 Monaten eintreten lassen.

Minister Leonhardt konstatirt, daß die Regierungen bei §. 79 Position genommen haben, und daß man aus ihrem Schweigen bei den nachfolgenden Paragraphen nicht schließen soll, als billigen sie in einigen Punkten das aufgestellte System.

Abg. Kryger (Hadersleben) motivirt sein Amendement, wonach die auf Hoch- und Landesverrath bezüglichen Bestimmungen des Abschnittes für Nordschleswig suspendirt bleiben sollen, bis die Bevölkerung dieses Gebiets sich in freier Abstimmung darüber entschieden haben werde, ob sie unter dem Scepter des Königs von Dänemark zurückkehren wolle. Diese Bestimmung soll entweder einen neuen Paragraphen, oder den zweiten Absatz des §. 90 bilden.

Abg. v. Sänger spricht die Ueberzeugung aus, daß die in §. 90 aufgeführten Verbrechen nur niedrigen Gesinnungen entspringen können, und solche schwere Verbrechen nur mit den schwersten Strafen belegt werden müssen.

Abg. Meyer verlangt sachliche Erwägung der Fälle ohne Humanitätsrücksichten.

Die Diskussion ist geschlossen.

Ein nicht gedrucktes Amendement des Abg. Kryger zu Nr. 2, worunter namentlich der Art. V. des Prager Friedens gedacht ist, wird mit allen gegen 2 oder 3 Stimmen abgelehnt, die Meyer'schen Amendements werden angenommen, der neue Paragraph Kryger wird mit allen gegen die Stimmen Ewald's, zweier Polen und seiner (Kryger) abgelehnt; der modifizirte §. 90 wird angenommen.

Der §. 91, welcher die Vermögensbeschlagnahme bis zur Beendigung der Untersuchung bestimmt, wird ohne erhebliche Diskussion angenommen.

Abg. Lasker hält das Prinzip für richtig, daß der Staat die Pflicht hat, den Gegner unschädlich zu machen; unklar sei im Paragraphen, wenn die Beschlagnahme verfügt, wenn sie beendigt sein müsse.

Abg. Graf Eulenburg beklagt, daß man die Grenzen der bei jeder Berathung eines Gesetzes berechtigten Casuistik überschreitet und darüber das Gesetz selbst ganz aus den Augen verliert. Die Abgg. von Puttkamer und Grumbrecht vertheidigten den Paragraphen, welcher nicht die Konfiskation, sondern nur die Beschlagnahme des Vermögens ausspreche.

Zweiter Abschnitt. Beleidigung des Landesherrn. §. 92: Mit Tod und in minder schweren Fällen mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren wird bestraft, wer einer Thätlichkeit gegen seines Landesherrn, oder während seines Aufenthalts in einem Bundesstaate einer Thätlichkeit gegen den Landesherrn dieses Staats sich schuldig macht. Bei mildernden Umständen soll Festungsstrafe nicht unter 5 Jahren eintreten.

Abg. v. Levetzow schlägt vor, hinter den Worten: „wer eine Thätlichkeit“ einzuschalten: „gegen das Bundesoberhaupt“.

Abg. Graf Bassewitz hält eine solche neue Bezeichnung, von der in der Verfassung nichts steht, für bedenklich und wird gegen das Amendement stimmen; gegen die Bezeichnung „Bundesfeldherrn“ würde er nichts einzuwenden haben.

Abg Graf Eulenburg motivirt und befürwortet das Amendement.

Abg. v. Hoverbeck substituirt der Todesstrafe nur lebenslängliche Festungshaft.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Levetzow mit sehr großer Majorität angenommen. Abg. Meyer (Bremen) stimmte dagegen. Angenommen werden auch die Amendements Meyer; auch ein Meyer'scher Zusatz analog der zu §. 79 wegen Verlustes der Aemter u. s. w., wird angenommen. Der Antrag v. Borbeck wird abgelehnt. Ein Amendement Kryger zu erklären, daß die §§. 92—95 so lange für Nordschleswig suspendirt bleiben, bis die Bevölkerung dieses Territoriums durch vertragsmäßige Bestimmung den Landesherrn bezeichnet haben, unter dessen Scepter sie sich verfügen wolle, wird mit allen gegen Krüger und zwei Stimmen der Polen abgelehnt. Der modifizirte §. 92 wird angenommen. — Der §. 93 wird mit einem Amendement Levetzow (wie zu §. 92) und dem Amendement Meyer, angenommen; ein Gleiches geschieht mit §. 94.

Dritter Abschnitt. Beleidigung von Bundesfürsten. — §. 96 wird mit der Meyer'schen Alternative, Zuchthaus oder Festungsstrafe, die wir der Kürze halber nicht jedesmal mittheilen wollen, angenommen. — Zu §. 97 stellt Abg. Meyer den Antrag, daß Beleidigungen eines Bundesfürsten nur mit Ermächtigung des Beleidigten verfolgt werden sollen. Nach Erörterung zwischen den Abgg. v. Luck, Meyer, v. Brauchitsch wird dieser Zusatz und mit demselben §. 97 angenommen. Abg. v. Hennig sagt, er begreife im Allgemeinen nicht, warum denn die fürstlichen Häuser mit so vielem Schutze umgeben werden müssen. — Der §. 98: „wer außer dem Falle in §. 95 ein Mitglied eines bundesfürstlichen Hauses u. s. w. beleidigt, wird mit Gefängniß von 1 Woche bis zu zwei Jahren u. s. w. bestraft“, wird gestrichen.

Vierter Abschnitt. (Feindliche Handlungen gegen befreundete Staaten.) In §. 100 wird die Zuchthausstrafe in Festungshaft verwandelt. Der Abschnitt wird mit Annahme der Meyerschen Alternative erledigt.

Fünfter Abschnitt. (Vergehen und Verbrechen in Beziehung auf die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte.) Bei den §§. 103 und 104 kommen die Amendements Meyer zur Annahme. Zu §. 105 haben die Abgg. Ewald und Mende Amendements gestellt, welche sich auf die Ausübung des Wahlrechts beziehen. Abg. Mende kämpft gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt, er erklärt, die Beamten im Bunde seien so herangebildet, daß man sie nicht mehr als Diener der Nation ansieht, sondern nur als ihre Herren u. s. w. Man habe noch gar nicht das Recht, sich eine Nation zu nennen. (Präsident bezweifelt, ob Redner noch bei der Sache ist.)

Abg. v. Hoverbeck hält es für werthvoll, daß in §. 105 des Mißbrauches der Amtsgewalt ausdrücklich Erwähnung gethan werde.

Abg. Ewald motivirt seinen Antrag auf eine andere Fassung des Paragraphen; seine Rede erregt vielfach die Heiterkeit des Hauses. Der Antrag wird abgelehnt, §§. 105, 106, 107 werden ohne Weiteres genehmigt.

Sechster Abschnitt. (Widerstand gegen die Staatsgewalt.) §. 108 bestraft den mit Geldstrafe bis 200 Thalern oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren, wer öffentlich vor einer Menschenmenge oder wer durch Schriften oder andere Darstellungen, welche verbreitet oder öffentlich angeschlagen oder öffentlich ausgestellt werden, zum Ungehorsam gegen Gesetze oder Verordnungen oder gegen Anordnungen der Obrigkeit auffordert, oder wer in gleicher Weise strafbare Handlungen durch Rechtfertigung anpreist.

Abg. Fries und Genossen schlagen vor, statt der Worte „durch Schriften u. s. w. bis ausgestellt werden“ zu setzen: durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder anderen Darstellungen“; statt der Worte „zum Ungehorsam zu setzen: „zur Widersetzlichkeit“, statt „gegen Anordnung der Obrigkeit“: „gegen die gesetzlich gerechtfertigten Anordnungen der zuständigen Obrigkeit“, die Worte „oder wer in gleicher Weise u. s. w. bis anpreist“ zu streichen. Die Abgg. Plank und Mende haben ebenfalls Amendements gestellt. Abg. Plank will statt der Worte „gegen Anordnung der Obrigkeit“ eine etwas andere Fassung in der Richtung des Amendements Fries.

Abg. Mende will sagen: Gegen gesetzmäßige Anordnungen.

Geh. Rath Friedberg: Das, was hier vorgeschlagen, hat keine Verwandtschaft mit dem, was der Entwurf gewollt hat; es ist in vielen Punkten geradezu dessen Gegentheil; es ist etwas ganz Neues, und keineswegs eine nur redaktionelle Aenderung; Ungehorsam ist noch nicht Widersetzlichkeit. Sie wollen die Prüfung, ob eine Anordnung gesetzlich war, dem Einzelnen und dann dem Richter für jeden weiteren Fall überlassen, während der Paragraph Gehorsam gegen jede Anordnung der Obrigkeit erzwingen will. — Um $3\frac{1}{2}$ Uhr wird ein Vertagungsantrag abgelehnt.

Abg. Lasker gesteht zu, daß den Ausführungen des Bundeskommissar gegenüber die Amendements etwas Neues wollen; nach der Vorlage ist Steuerverweigerung eingetreten, wenn man der Aufforderung, die Steuern zu bezahlen, nicht nachkommt; besser, als nach Strafen für Amtsmißbrauch zu dürsten, ist es, wenn der freie Mann von vornherein nur dem Gesetzmäßigen sich zu fügen hat. Dann kommt es nicht mehr vor, daß ein Hinkeldey eine Stadt wie Berlin unter seinem Kommando hält und erklärt, „um das Gesetz kümmere ich mich nicht.“ Ein Polizist mißbraucht sein Amt, wenn er einer Frau Zumuthungen macht, aber der Ehemann, der sich in Folge dessen dem Polizisten widersetzt, wird bestraft!! Will das Gesetz solches, so wollen wir es nicht. Der Paragraph geht bis zur Fälschung der Geschichte, macht den Polizisten zum augenblicklichen Gesetzgeber. Hier ist also ein sehr prinzipieller Gegensatz, denn Sie geben dem Polizeistaat alle Macht.

Um 3 Uhr 40 Minuten wird ein neuer Vertagungsantrag abgelehnt und nach kurzen Bemerkungen des Grafen Bassewitz wird die Vertagung angenommen.

Es entspinnt sich noch eine Debatte darüber, ob eine eingegangene Ueberschrift der amtlichen Aeußerungen über das Arbeiten in den Zuchthäusern gedruckt werden soll (wie Abg. Schweitzer will) oder nicht, wie der Präsident vorschlägt, weil die Uebersicht fünf Finger stark ist. Abg. Duncker meint, die Uebersicht sei die Druckkosten nicht werth. — Der Druck wird nicht beliebt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr. — Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Ausgabe von Banknoten, Strafgesetzbuch.

Deutschland.

□ **Berlin,** 18. März. Der „Pesther Lloyd“ bringt seit einiger Zeit Wiener Korrespondenzen, die sich durch eine sehr gehässige Darstellung der preußischen Verhältnisse auszeichnen. Die Korrespondenzen rühren, wie wir hören, von einem in Wien lebenden Preußen, Namens Rogge, her. Aehnliche Korrespondenzen enthält der „Pesther Naplo“, von denen man wissen will, daß sie einen höheren Beamten in Wien zum Verfasser haben. — Auch heute wieder enthalten einige nationalliberale Organe, u. A. die „Magdeb.“ und „Schles. Ztg.“, rückblickende Artikel über die badische Debatte, die im Ganzen und Großen dahin gehen, daß die Entscheidung über die Opportunitätsfrage in Sachen der nationalen Politik dem Grafen Bismarck überlassen worden und daß sich die nationalliberale Partei resignirt in dieser Hinsicht zeigen müsse. Ein gewisses Interesse hat wieder der Artikel der „Magd. Ztg.“, und zwar nicht blos durch die abermals sehr seltsamen Wendungen und Sprünge, sondern auch durch eine Polemik gegen die Offiziösen, mit welcher der Artikel eingeleitet wird. Der Artikel spricht zunächst von konservativen Offiziösen, woraus hervorgeht, daß die „Magd. Z.“ auch von liberalen Offiziösen Kenntniß haben muß. Den konservativen Offiziösen wird nun die Schuld beigemessen, die Spannung zwischen dem Grafen Bismarck und der nationalliberalen Partei verschärft zu haben. Die „Mgd. Z.“ wird vor Allem zugeben müssen, daß die Spannung zwischen der nationalliberalen Partei und dem Grafen Bismarck nicht von den Offiziösen, sondern von den Herren Lasker, Miquel und Genossen gemacht worden ist. Und wenn es sich denn darum handeln soll, daß die Offiziösen die Spaltung erweitert hätten, so sind die liberalen Blätter an ihre eigenen früheren Mittheilungen zu erinnern, daß die Artikel gegen die nationalliberale Partei vom Grafen Bismarck ausgingen, resp. von ihm inspirirt würden. Es sind dies allerlei Zeichen, aus denen hervorgeht, daß die nationalliberale Partei ihre vollständige Ohnmacht ohne den Grafen Bismarck einsieht und daß sie jetzt alle möglichen Mittel und Mittelchen anwendet, um einen Bruch mit demselben zu verhüten. Es zeigt sich jetzt das Gegentheil von dem, was die nationalliberale Partei in ihrer Anmaßung früher behauptete, daß nämlich Graf Bismarck der Unterstützung der Nationalliberalen nicht entbehren könne, es zeigt sich umgekehrt, daß die nationalliberale Partei, wenn sie als Gegnerin der Politik Bismarcks auftreten will, ohne alle Bedeutung ist. Das Einlenken der Nationalliberalen wird noch um so erklärlicher, als jetzt auch aus allen Landestheilen Nachrichten über den ungünstigen Eindruck eingehen, den das Vorgehen der Herren Lasker, Miquel und Genossen gemacht hat.

Berlin, 19. März. Se. Majestät der König empfing gestern den Besuch des Fürsten und des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern und des Prinzen Albrecht, hatte demnächst eine Konferenz mit dem kommandirenden General des 11. Armeekorps, v. Plonski, nahm hierauf die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Polizeipräsidenten v. Wurmb, des General-Intendanten v. Hülsen, des Hausministers v. Schleinitz, des Landwirthschaftsministers v. Selchow entgegen und arbeitete um 4 Uhr mit dem Bundeskanzler Grafen Bismarck. Nach Aufhebung der Tafel machte der König den hohenzollern'schen Gästen, welche im Schlosse dinirt hatten, einen Besuch und erschien mit denselben und anderen fürstlichen Personen in der Oper.

— Die Königin-Wittwe empfing gestern Mittags im Schlosse von Charlottenburg den Besuch der Kronprinzessin, der Erbprinzessin Leopold von Hohenzollern, der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und ertheilte dem sächsischen Gesandten Baron v. Könneritz, welcher die bevorstehende Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Georg von Sachsen meldete, Audienz.

— Die Parade, welche heute Vormittags über die hierselbst garnisonirende Garde-Kavallerie Unter den Linden abgehalten werden sollte, ist gestern Vormittags vom Könige in Folge des eingetretenen ungünstigen Wetters abgesagt worden.

— In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. starb in Altona der Dichter des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen,“ Amtsrichter Matthäus Friedrich Chemnitz.

Elberfeld. Am 15. d. sind hier zwei angeblich in London ansässige Fremde verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden. Auf denselben ruht die Beschuldigung, dem Anscheine nach falsches ausländisches (englisches) Papiergeld bei einzelnen Häusern unserer Stadt auszugeben versucht zu haben; außerdem befand sich im Besitz der betreffenden Personen und bei einem Depositär eine Anzahl halbe englische Noten im Betrage von 365 Pfund und 5 Aktien je zu 100 Pfd. einer englischen Kreditgesellschaft (Crédit foncier limited), welche Summen ebenfalls kein Geld vergegenwärtigen. Die Verhafteten sind nicht im Stande, irgend Jemanden in Deutschland zu bezeichnen oder zu nennen, der im Stande wäre, Referenzen über sie abzugeben.

Wiesbaden, 16. März. Seit einigen Wochen bereist ein Revisor den Regierungsbezirk Nassau, um Nachricht darüber zu erlangen, ob die im Lande laut gewordenen Beschwerden über den ungleichen Ansatz der Gerichtskosten und über die verschiedenartige Verfahrungsweise der Gerichtsbehörden bei dem Ansatz dieser Kosten begründet sind.

Hanau, 14. März. Dem „Frankf. Beob.“ wird von hier geschrieben: „Auf morgen Vormittag sind sämmtliche hiesige evangelische Geistliche vor den Untersuchungsrichter geladen, um in der Preßklage gegen die „Hess. Volksztg.“, den Kirchenbesuch des Landraths v. Schrötter betreffend, auszusagen.

Hamburg, 17. März. Am Montag trafen hier 150 jüdische Auswanderer aus Westrußland ein, welche von der dort herrschenden Noth und Krankheit besonders betroffen worden waren. Das hiesige Unterstützungs-Comité gab jedem Auswanderer 29 Thaler Reisegeld und ein Zehrgeld von $1\frac{1}{2}$ Dollar per Kopf, Kleidung &c. In Newyork werden sie von einem anderen jüdischen Hülfscomité empfangen.

Karlsruhe, 18. März. Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den Kommissionsantrag an, dem Vorschlage der zweiten Kammer, die Todesstrafe aufzuheben, aus Oppositionsgründen zur Zeit nicht beizutreten.

München, 18. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden die Anträge auf Erlassung eines allgemeinen direkten Wahlgesetzes durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, nachdem der Minister des Innern die demnächstige Vorlage des Gesetzes verheißen hatte.

Ausland.

Paris, 16. März. Der „Figaro“ hat heute die Nachricht von einer ernstlichen Krankheit des Papstes gebracht. Aus gut unterrichteter Quelle erfahre ich dagegen, daß Pius IX. nicht krank ist, aber in fortwährender großer Aufregung sich befindet, und man fürchtet, daß sein geistiger Zustand auf die Beschlüsse des Konzils einwirken werde.

— Der Herzog von Montpensier hat erklärt, daß er die Erziehung der hinterlassenen Kinder des Infanten Don Henri de Bourbon auf eigene Kosten übernehmen wolle.

— Heute fand das Leichenbegängniß des Grafen Montalembert statt. Der Zudrang zu dem Sterbehause (Rue de Bac) war sehr groß. Eine große Anzahl von Personen ließ sich einschreiben. Herr v. Merode empfing im Namen der Familie die Leidtragenden. Um halb 11 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Graf Daru, Minister des Aeußern, Cuvillier-Fleury, der Herzog von Broglie, der Fürst Czartoryski (Montalembert war ein großer Polenfreund), Dufoure und de Corcelles (derselbe, welcher als der neue Botschafter für Rom bezeichnet wird), hielten die Zipfel des Leichentuches. Der Trauergottesdienst fand in der Kirche St. Clothilde statt. Alles ging äußerst einfach zu, da es der Verstorbene so gewünscht hatte. Von dort wurde die Leiche nach dem Kirchhofe von Picpus gebracht, wo die Familiengruft ist. Am Grabe wurde keine Rede gehalten. Montalembert hatte dieses ebenfalls gewünscht. Unter den Leidtragenden bemerkte man Guizot, Thiers, Emile Ollivier, Buffet, Duvergier de Haurenne, Cornelis de Wilt, Schwiegersohn von Guizot, den Redakteur vom Univers, den Fürsten von Maubourg, den Herzog von Ayen und viele andere.

Paris, 17. März. Dem „Français" zufolge ist der diesseitige Botschafter am römischen Hof, Marquis de Banneville, heute von Rom hierher abgereist und wird einige Zeit hier verweilen.

Paris, 18. März. Dem „Français" zufolge sollen die liberalen Senatoren beabsichtigen, demnächst im Senate einen Antrag einzubringen, demzufolge der Senat auf jeden Antheil an der konstituirenden Gewalt ganz und gar verzichten, sich dafür aber denjenigen Antheil an der gesetzgebenden Gewalt vorbehalten würde, welcher früher der Pairskammer zustand.

— Der Geburtstag des Kaiserlichen Prinzen hat weder zu außerordentlichen Festlichkeiten, noch zu außerordentlichen Maßregeln Anlaß gegeben. Das offizielle Blatt bringt nur einige Ernennungen und einige nicht politische Begnadigungen. Die nicht politischen Begnadigungen beschränken sich auf 36 Matrosen und Seesoldaten, die, zu Korrektionel- und Gefängnißstrafen verurtheilt, vollständig begnadigt worden sind, während bei 16 anderen die Strafzeit ermäßigt wurde.

London, 15. März. Nachdem die Freunde Livingstone's sich kaum von der Unrichtigkeit der letzten Todesnachricht überzeugt haben, langt eine neue Kunde an, die sie mit größerer Besorgniß erfüllen muß. Die Cholera ist in Zanzibar und an der ganzen ostafrikanischen Küste ausgebrochen. Die Expedition, welche der englische Konsul in Zanzibar mit werthvollen Vorräthen und Lebensmitteln dem berühmten Reisenden entgegengeschickt hatte, wurde von der Epidemie ergriffen, und viele von den Leuten, denen bedeutende Vorauszahlungen gemacht worden waren, sind ihr erlegen. Was am meisten Besorgniß erregt, ist der Umstand, daß die Cholera auch ins Innere bis nach Ugogo und Uniamezi vorgedrungen ist, und es ist nur zu hoffen, daß Udschidschi und der Tanganyika-See, wo Livingstone sich den letzten Briefen zufolge eine Zeit lang aufzuhalten gedachte, verschont geblieben sind. Welchen bedauerlichen Umfang die Epidemie bereits gewonnen hat, zeigt die folgende Stelle aus einem Briefe des Dr. Kirk in Zanzibar: „In unserer Stadt allein starben während $1\frac{1}{2}$ Monaten über 10,000 und auf der ganzen Insel über 30,000 Menschen. In Quiloa fielen den letzten Nachrichten zufolge unter den Sklaven 200 Todesfälle per Tag vor, und der Werth des Sklaveneigenthums ist in Folge dessen so gesunken, daß sich zu Einem Thaler pro Kopf keine Käufer finden. Karavanen werden auf dem Wege durch den Tod zum Stillstehen gebracht, das Elfenbein wird im Stiche gelassen, und augenblicklich wird eine Truppe abgeschickt, um eine große Partie, deren Träger in Ugogo todt liegen, hereinzubringen."

London, 17. März. Die in beiden Häusern des Parlaments vorgelegte Bill behufs Herstellung des gesetzlichen Zustandes in Irland schlägt außer den bereits gemeldeten noch folgende Bestimmungen vor: Der Besitz von Pistolen wird ganz verboten; der Besitz sonstiger Waffen und der Verkauf von Pulver wird beschränkt; verdächtige Fremde dürfen ohne richterlichen Haftbefehl verhaftet, die Wirthshäuser bei Sonnenuntergang von der Polizei geschlossen werden; die Behörden sind ermächtigt, Journale zu suspendiren, doch ist diesen die Appellation gestattet.

Southampton, 17. März. In verflossener Nacht hat im Kanal ein Zusammenstoß zwischen den englischen Schiffen „Normandy" und „Mary" stattgefunden, wobei 32 Personen ertrunken sind.

Spanien. Das Leichenbegängniß des Infanten Heinrich fand gestern im Beisein einer ungeheuren Menschenmenge statt. Zu Demonstrationen Seitens derselben kam es jedoch nicht. Dagegen machte die Geistlichkeit eine Demonstration; dieselbe verweigerte nämlich jede kirchliche Feier, da die Freimaurer an dem Begräbniß Theil nahmen. Von der Regierung war Niemand anwesend. Auch gingen keine Truppen mit, obgleich Heinrich Vice-Admiral der Flotte war.

Rio de Janeiro, 1. März. Unter diesem Datum wird vom Kriegsschauplatz in Paraguay gemeldet, daß General Camar noch auf der Verfolgung von Lopez begriffen ist. In Paraguay war eine aus 1500 Freiwilligen zusammengesetzte Brigade unter General Polidoro eingetroffen.

Nach einer gleichzeitigen Meldung versuchte Lopez, der von den Verbündeten in der Gegend von Miranda eingeschlossen ist, nach Bolivia zu entkommen. — Die erste Division der brasilianischen Armee ist bereits in Rio angekommen, wo sie mit großer Begeisterung empfangen wurde.

Pommern.

Stettin, 19. März. Der „Altpommersche Kommunallandtag", welcher zur Erledigung der ihm obliegenden Geschäfte heute noch eine Vor- und eine Nachmittagssitzung abhält, wird heute Abend geschlossen.

— Wie wir hören, sind bereits Mannschaften der „Mineur-Kompagnie" des hiesigen Pionier-Bataillons kommandirt, welche bei dem Eintritt vollständigen Thauwetters bei Schwedt, woselbst sich bereits 2 Fuß hohes Treibeis angestaut hat, zum Schutze der dortigen Brücke Eissprengungen vornehmen sollen. — Wie außerdem verlautet, beabsichtigen verschiedene hiesige Rheder und anderweitige Interessenten zur Beschleunigung der Eröffnung der Schifffahrt, so bald die Oder frei von Eis ist, durch Sachverständige eine Sprengung des Eises „auf dem Haff" vornehmen zu lassen.

— Bei mehreren Eisenbahnen ist der Versuch gemacht worden, weibliche Personen mit leichten Amtsaufgaben zu beschäftigen. In Folge der daraus gewonnenen günstigen Erfahrungen hat der Handelsminister die Königlichen Eisenbahn-Direktionen ermächtigt, geeigneten Falles Frauen und Töchtern von Stations-Einnehmern eine Aushülfe beim Billetverkauf zu übertragen. Diese Aushülfe erfolgt unter Verantwortlichkeit der mit dem Billetwesen betrauten Gatten bez. Väter und ist mit angemessenen Remunerationen zu vergüten. — Durch eine andere Verfügung des Handelsministers werden die Königlichen Eisenbahn-Direktionen angewiesen, Schulkindern zum regelmäßigen Besuch entlegener Schulen Abonnements-Billets zu gewähren. Solche Billets sind für mindestens je einen Monat zu entnehmen, haben für alle Wochentage zu je einer Hin- und Rückfahrt Gültigkeit und erhalten eine Preisermäßigung von 50 Prozent des gewöhnlichen Tarifsatzes für die dritte Wagenklasse.

— In der gestrigen General-Versammlung der Aktionäre der „Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft wurden nach Vortrag des Geschäftsberichts, Inhalts dessen im verflossenen Jahre ein Gewinn von 16,668 Thlr. 10 Sgr. erzielt ist, und nach bedeutenden Abschreibungen für das Jahr 1869 eine Dividende von 5 pCt. gezahlt war, das statutenmäßig ausscheidende Direktions-Mitglied, Herr Ferd. Jahn, zum Vorsitzenden der Direktion, sowie zu Rechnungs-Revisoren die Herren Karkutsch, Graeber und Gadebusch einstimmig wiedergewählt.

— Die „Chemische Produktenfabrik Pommerensdorf" wird ihren Aktionären, wie wir hören, pro 1869 eine Dividende von 25 pCt. gewähren.

— Von der General-Direktion der „Altpommerschen Landfeuer-Sozietät" sind pro 1869 an Beiträgen 193,751 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. erhoben. Verausgabt wurden dagegen an Brandvergütigungen 169,610 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., an Brandschaden-Untersuchungskosten 1268 Thlr. 5 Sgr., an Spritzen-Prämien 1759 Thlr. und an Prämien für neu angeschaffte 774 Thlr., zusammen also 173,412 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

— Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. Januar dieses Jahres ist nunmehr die Errichtung einer katholischen Pfarrei zu Demmin, unter Abtrennung von dem Verbande mit der katholischen Pfarrei in Greifswald genehmigt worden. Der Sprengel der katholischen Pfarrei Demmin umfaßt den Kreis Demmin mit den Städten Demmin, Jarmen und Treptow und denjenigen Theil des Kreises Grimmen, welcher auf der Westseite der Chaussee liegt, die von Loitz nach Stralsund führt, und welcher die Städte Loitz, Grimmen und Tribsees enthält. Die Ortschaften, welche von der genannten Straße durchschnitten werden, nämlich die Städte Loitz und Grimmen und die Dörfer Poggendorf und Abtshagen sollen noch ganz zur Pfarrei Demmin gehören.

— In der zu Schellin, Greiffenberger Kreises, bestehenden Ackerbauschule zur Ausbildung junger Leute für bäuerliche und sonstige kleine Wirthschaften ist eine Aufnahme von Schülern vom 1. April cr. ab zulässig, welche in der Anstalt über Wirthschaftsführung und Haushaltung, insbesondere Behandlung des Wiesenbaues, Garten- und Handelsgewächsbaues, des Düngers und Mergels, Nachhülfe im Schreiben und Rechnen, ferner in der Thierarznei- und Pflanzenkunde und anderen nützlichen Fertigkeiten Unterricht erhalten. Die Anmeldungen nimmt Herr von Schmidt in Schellin entgegen.

— Die Direktorstelle an dem Königlichen Schullehrer-Seminar in Dramburg ist durch das Ableben des bisherigen Inhabers derselben, Seminardirektor Pupke, vakant geworden. — An dem hiesigen Marienstifts-Gymnasium ist die Beförderung des Oberlehrer Pitsch in eine etatsmäßige Oberlehrerstelle und des Kollaborator Richard Hoffmann zum ordentlichen Lehrer genehmigt. — An der hiesigen gehobenen Töchterschule ist der Konrektor Vogel aus Stargard als erster Lehrer fest angestellt.

— Der Major a. D. Zoellner ist zum Post-Direktor in Stargard ernannt.

— Nach §. 307 des Strafgesetzbuches wird derjenige, welcher die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln der Einfuhrverbote, welche von der Regierung zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, übertritt, mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Dieses Vergehens war der Kaufmann Michaelis zu Cammin angeklagt und schuldig befunden worden, und zwar unter Verurtheilung zu 3 Tagen Gefängniß, welche Strafe in appellatorio ihre Bestätigung fand. Der Thatbestand der unter Anklage gestellten Handlung war folgender. Durch Verfügung der hiesigen Regierung war am 26. Februar cr. wegen Ausbruchs der Räudekrankheit unter den Schafen ein Ausfuhrverbot von Schafen und Schafwolle für den Kreis Soldin angeordnet worden, welches erst am 11. Juni ejusd. seine Zurücknahme erfuhr. Gleichwohl hatte M., welcher zu Soldin ein Vorwerk besaß, zwei Mal das obige Verbot übertreten, indem er seinen Inspektor Th. veranlaßte, Schaffelle und Wolle nach dem Dampfschiff in Cammin zu schaffen, von wo er dieselben nach Stettin persönlich beförderte. Seine Behauptung, daß er sich einer strafbaren Handlung nicht schuldig gemacht habe, da seinem Inspektor die selbstständige Bewirthschaftung des qu. Vorwerks zustand, diesen also auch die Vertretung hätte treffen müssen, wurde in beiden Instanzen als unerheblich erachtet, da festgestellt worden war, daß M. den Auftrag zur Fortschaffung der Wolle ertheilt habe und sich bewußt gewesen sei, daß jene Prohibitivvorschrift der Regierung existire. Denselben Einwand suchte M. auch in der gegen das Appellationsurtheil eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde geltend zu machen, jedoch wies das Ober-Tribunal letztere, als thatsächliche Angriffe enthaltend, zurück.

— Am nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr findet die General-Versammlung des „Seidenbauvereins für die Provinz Pommern" im Plenarsitzungszimmer der Königlichen Regierung statt.

— Der Gerichts-Assessor Pohl ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Naugard, mit der Funktion bei der Gerichts-Kommission in Massow und der Gerichts-Assessor Leopold zum Staatsanwalts-Gehülfen bei dem Kreisgericht in Anclam ernannt.

— Der Tapeziergehülfe Streich, welcher wie gemeldet, vor einigen Tagen das Unglück hatte, sich durch den Sturz von einem Gerüste im Saale des Etablissements „Bellevue" eine erhebliche Kopfverletzung zuzuziehen, ist an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

— Das gestrige Konzert bot uns die Gelegenheit, das Spiel des Fräulein Laura Kahrer aus Wien kennen zu lernen. Das Spiel der jungen Dame, die nach dem Augenschein 12 bis 14 Jahre zählen dürfte, war ein überaus interessantes. Solche Virtuosität auf dem Piano haben wir noch nicht gesehen. Die Künstlerin zeigte eine Kraft des Anschlages, die man gehört haben muß, um sie zu glauben, dabei entwickelte sie andrerseits ein so schönes und weiches Piano, daß alles von Bewunderung hingerissen ward. Wir wurden gefragt, in welcher Schule sie gebildet sei. Aber hier ist nicht Schule, hier ist angebornes Talent, hier Genie. Möge nur der Genius durch die Kunstreise nicht verdorben werden, dann dürfen wir Ausgezeichnetes erwarten, wenn erst das Gemüth der Künstlerin erwacht und gereift sein wird.

— Vor der Strafabtheilung des hiesigen Kreisgerichts standen gestern unter der Anklage der vorsätzlichen Mißhandlung: der Fleischermeister Joh. Karl Opitz, der Fleischermeister Hermann Opitz, der Böttchergeselle Hermann Spintig und der Fleischergeselle Ernst Spintig, sämmtlich aus Züllchow. Dieselben wurden für schuldig erachtet, mehrere Personen, welche am 8. September v. J. Abends bei Gelegenheit der zu Ehren Sr. Majestät des Königs veranstalteten Festfahrt nach Frauendorf dort zurückgeblieben waren, in roher und brutaler Weise gemißhandelt, der Herm. Opitz auch einen Angriff auf Exekutivbeamte verübt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte Karl Opitz zu 5, Herm. Opitz zu 6, Herm. und Ernst Spintig zu je 4 Wochen Gefängniß.

— Die wegen Diebstahls bereits in Untersuchung befindliche 13jährige Tochter des hiesigen Arbeiters Schünemann wurde gestern Nachmittag in dem Augenblick ergriffen, als sie einem Klempner in der Mönchenstraße einen lackirten Zinkeimer entwendete.

— Die weiteren polizeilichen Ermittelungen in Betreff der Affaire zwischen dem verhafteten Arbeiter Sydow und dem Steuerbeamten Wolzkow haben zur Verhaftung des Schiffsarbeiters Heinrich Aßmus wegen Diebstahls und der verehelichten Restaurateur Kapinsky, geb. Gaß von hier wegen Hehlerei geführt. A. ist geständig, daß er sich in Gemeinschaft mit Sydow und einem andern Arbeiter am 28. Januar nach Völschendorf begeben, daß alle 3 sich bis zur Nacht dort in einem Backofen versteckt gehalten und dann gemeinschaftlich bei einem Bauern mittelst Einbruchs 5 Stücke Speck und 1 kupfernen Kessel gestohlen haben. Sie transportirten ihre Beute nach dem Strohschuppen in der Nähe der neuen Eisenbahnbrücke und begab sich der dritte bisher nicht ermittelte Dieb, während Sydow und Aßmus Wache hielten, zu der Kapinsky, um dort den Speck zum Kauf anzubieten. Nachdem letztere das Angebot acceptirt hatte, kam es darauf an, das gestohlene Gut unbemerkt in die Stadt zu schaffen und bei diesem Versuche entspann sich zwischen Sydow und dem Steuerbeamten Wolzkow der bekannte blutige Konflikt, während die beiden Komplicen des S. mit einem Theil der gestohlenen Sachen entkamen. Den nicht in Beschlag genommenen Speck haben die Diebe demnächst an die Kapinsky für 4 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., den Kessel dagegen an den inzwischen verstorbenen Produktenhändler Meske in der Pladrinstraße für 25 Sgr. verkauft und den Erlös unter sich getheilt.

Cöslin, 18. März. In der heutigen Verwaltungsraths-Sitzung der „Pommerschen Hypotheken-bank" wurde die Dividende für 1869 auf 8 pCt. festgesetzt.

□ **Stralsund,** 18. März. Vor einigen Tagen rückte ein hiesiger Hausbesitzer mit seiner ganzen Familie, nachdem sie verschiedene Bären angebunden hatten, namentlich bei Manufakturisten, die sie auf längere Zeit versehen, nach Amerika aus. Die Familie stand bisher in dem besten Leumund. Dem Manne wurden jedoch auf seinem Hause stehende Gelder gekündigt. Da er dieselben unter den jetzigen Verhältnissen, wo das Geld in Eisenbahnen und andere Unternehmungen fließt, nicht auftreiben konnte, so verkaufte er unter der Hand sein Haus und suchte, wie oben erwähnt, den vielbetretenen Weg nach Westen auf. Seine Möbel und sein Silberzeug hatte er einige Tage vor seiner Abreise an einen hiesigen Trödler verkauft.

Vermischtes.

— (Ein Pendant zu den siamesischen Zwillingen.) Vor einigen Tagen brachte die Frau eines Arbeiters in Pesth plötzlich auf der Straße ein Zwillingspaar zur Welt, das an Händen und Füßen zusammengewachsen war. Die Neugeborenen lebten nur drei Stunden und wurden von mehreren Aerzten besehen.

Plön (Holstein.) Auf unserm Bahnhofe ereignete sich dieser Tage das traurige Unglück, daß von einem Arbeiter, der einen beladenen Eisenbahnwagen ins Fahrgeleis dirigirte, aus Unvorsichtigkeit sein eigener auf den Schienen spielender Sohn überfahren und getödtet wurde. Wie wahnsinnig rannte der unglückliche Vater mit der furchtbar verstümmelten Leiche nach seiner Wohnung.

Freiberg (Königreich Sachsen), 15. März. Gestern früh wurden die mit Schneeauswerfen beschäftigten Leute von zwei sich begegnenden Zügen so überrascht, daß sie anders sich nicht zu retten wußten, als indem sie sich auf die Erde warfen und den Zug über sich weggehen ließen. Ein Mann wurde hierbei von der Lokomotive zwar erfaßt, doch bei Seite geschleudert und unbedenklich verletzt.

Paris, 16. März. Der Sohn des berühmten Schauspielers Friedrich Lemaitre, Charles Lemaitre, der, ebenfalls talentvoller Künstler, in der letzten Zeit die Rolle von Orsini in Lucrezia Borgia spielte, hat sich durch einen Sprung durchs Fenster getödtet. Derselbe war vor acht Tagen an den Blattern erkrankt, zu denen eine Gesichtsrose hinzutrat. Von einem heftigen Fieber geplagt, das durch den Gedanken, er könne entstellt und so für die Bühne untauglich werden, noch vermehrt wurde, dachte er mehrere Male daran, sich zum Fenster hinauszustürzen. Man achtete aber nicht darauf. Gestern Abend gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr, als er sich allein mit seiner Krankenwärterin befand — seine Magd war ausgegangen —, sprang er in einem Fieberanfall plötzlich aus dem Bette; die Krankenwärterin wollte ihn festhalten, aber er versetzte ihr einen Fußtritt und eilte nach dem Salon, da die Laden in seinem Schlafzimmer geschlossen waren. Dort riß er das Fenster auf und stand schon im Begriffe, hinauszuspringen, als die Krankenwärterin ihn am Hemde erfaßte. Es entstand nun ein furchtbarer Kampf. Die Krankenwärterin rief um Hülfe, und Charles Lemaitre selbst rief: „Man ermordet mich!" Schnell sammelte sich eine Masse Menschen vor dem Hause (Lemaitre wohnte auf dem Boulevard de Straßbourg Nr. 40) und viele stürzten die Treppe hinauf. Die Hülfe kam aber zu spät; ehe man in den vierten Stock hinaufgekommen und die Thür der Wohnung gesprengt hatte, war es Lemaitre gelungen, sich den Händen seiner Wärterin zu entreißen und zum Fenster hinauszustürzen. Er blieb auf der Stelle todt. Die Krankenwärterin hatte er beinahe mit fortgerissen. Sie hing bereits mit dem halben Körper zum Fenster hinaus, als das Hemd, an welchem sie ihn festhielt, plötzlich riß. Man bedauert allgemein Charles Lemaitre, aber noch mehr dessen alten Vater, dessen Lieblingssohn er war.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. März. Wetter bewölkt. Temperatur + 1° R. Morgens — 3° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen behauptet, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 54–58 Rt., besserer bis 60 Rt., feinster Mecklenburger $61\frac{3}{4}$ Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Frühjahr $61\frac{3}{4}$, 62 Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni $62\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli $63\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd.

Roggen behauptet, per 2000 Pfd. loco 75–76pfd. 36–38 Rt., 79pfd. 42 Rt., 80pfd. 43 Rt., 82pfd 44 Rt., per Frühjahr $43\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, 44 Rt. bez. u. Br., $43\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $43\frac{3}{4}$ Rt. bez., 44 Br., Juni-Juli $44\frac{3}{4}$, 45 Rt. bez. u. Br.

Gerste still, per 1750 Pfd loco pommersche 35 bis $36\frac{1}{2}$ Rt., schles. 36 $36\frac{1}{2}$ Rt., 70pfd. pomm. Frühj. 36 Rt. Br. u. Gd.

Hafer unverändert, per 1300 Pfd. loco $24\frac{1}{2}$ bis $26\frac{1}{2}$ Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni-Juli 27 Rt. Gd.

Erbsen still, per 2250 Pfd. loco Futter- 40–44 Rt., Koch- 45–47 Rt., Frühjahr Futter- 46 Rt. Br.

Rüböl still, loco $13\frac{1}{2}$ Rt. Br., per April-Mai $13\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd., September-Oktober $12\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus Anfangs höher, schließt matt, loco ohne Faß $15\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Frühj. $15\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{3}{8}$ Rt. Br., Frühjahr und Mai-Juni im Verbande $15\frac{7}{24}$ Rt. bz., Juni-Juli $15\frac{7}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $15\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., August-Septbr. $16\frac{1}{6}$ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 62, Roggen $43\frac{3}{4}$, Rüböl $13\frac{1}{4}$, Spiritus $15\frac{1}{6}$.

Landmarkt.

Weizen 52–60 Rt., Roggen 38–44 Rt., Gerste 33–36 Rt., Hafer 23–27 Rt., Erbsen 40–46 Rt., Heu 10–$17\frac{1}{2}$ Rt. pr. Centner, Stroh per Schock 6–8 Rt., Kartoffeln 12–14 Rt.

Ein Sommer in fremdem Hause.

Von
Hermann Weddern.
(Fortsetzung.)

Er holte die Ministerin lachend aus der Sopha-Ecke hervor, die sie sich zum Schmoll-Winkel ausgesucht, und forderte die Gesellschaft auf, in den Saal zu folgen, weil er hoffte, ich würde ihm die erste Bitte nicht abschlagen und ein Weniges von meinen musikalischen Künsten zu Besten geben. — Ich spielte, und er lobte und dann lobten die Andern, und ich spielte wieder, und so immer abwechselnd, bis die gute Ministerin sagte: „'s ist wunderschön, aber es geht mir durch Mark und Bein, ich bin ordentlich angegriffen, ich glaub', wenn's noch länger dauert, muß ich weinen."

„Um Gottes willen, thu das nicht!" rief ihr Gatte. „Wissen Sie," sagte er zu mir, „meine gute Frau weint nicht leicht, aber wenn sie erst einmal anfängt, hört sie nicht so bald wieder auf."

Wir gingen darauf alle in den Garten, durch den Park und weiter in die grünen Wiesen und Felder. Der Minister hatte seine Frau am Arm und schaute ihr manchmal liebevoll in's Gesicht. Ich wanderte nebenher und freute mich der theilnehmenden Art, in der Beide zu mir sprachen und sich von Dir, meine Mutter, erzählen ließen. Hinter mir führte Hildegard mit einem der vornehmen Herren ein diplomatisches Gespräch, in dem die Politik mit den Ereignissen der letzten Bälle kunstvoll verwebt war. — Zuletzt folgte Anna mit dem anderen Herrn, dessen Bemühungen, ihr den Hof zu machen, sie fortwährend drch kleine unberechenbare Einfälle störte. So sprang e plötzlich mitten in den dicksten Klee, weil sie behauptete, dort eine seltene Blume zu entdecken; oder sie lief einer kleinen Hunde nach, der eilfertig über den Weg trottte, und hinderte auf diese Weise die Unterhaltung ihres Begleiters. Wir gingen lange fort, bis sich die Sonne senkte und über der ganzen Natur jener tiefe Friede lag, den man nur auf dem Lande in seiner ganzen Fülle empfindet. Die Heimchen sangen im Grase, von fern tönte das Läuten der Heerden, die langsam heimwärts trieben. Endlich kehrten alle mit diesem Eindruck der Ruhe nach dem Schlosse zurück, und selbst die Gesichter der beiden Diplomaten zeigten einen Frieden, der ihnen bei ihrer aufregenden Stellung im Leben nicht oft zu Theil werden mag. Den Minister und seine Frau verklärte noch jene innige Harmonie, welche die Liebe im gereiften Alter hervorbringt, und ich überzeugte mich wieder, daß es nicht schöneres giebt, als ein altes Liebespaar.

Nur wenige Tage bin ich in diesem Hause, und schon beginnt mir die Ordnung des Lebens gewohnt zu werden. So schnell findet sich der Mensch in neue Verhältnisse, wenn Geist und Herz sich angesprochen fühlen. Und so mag es Dir denn wohl scheinen, liebste Mutter, als ob mein hiesiger Aufenthat aus lauter Lichtseiten zusammengesetzt sei. Da ich aber beschlossen habe, Dir nichts zu verschweigen, so will ich Dir nun auch von den Schatten meiner neuen Stelung erzählen, welche leider gerade auf die Partie fallen, welche meine Pflichten einschließt. Ich soll die beiden Töchter des Hauses in der Musik ausbilden. Aber leider sind Beide gar nicht musikalisch, d. h. in meinem Sinn, und ich erkannte mit Schmerz schon bei dem ersten Versuch, daß mein Wirkungskreis auf diesem Gebiet höchst beschränkt sein würde. Ach, und ich hatte mich so darauf gefreut, mit Ernst meinen Beruf zu ergreifen! — Du wirst sagen, ich sei zu schnell mit der Enttäuschung bei der Hand, man finde die Schülerinnen nie so ideal, wie man sie sich vorgestellt, und auch auf weniger fruchtbringenden Boden fielen gute Lehren nicht vergebens. Du magst recht haben, aber ich hätte so sehr gewünscht, durch eifriges Wirken in meiner Aufgabe den liebevollen Empfang vergelten zu können, der mir hier geworden ist. — Anna ist ein liebes, gutes Mädchen, wie Dir aus meiner Beschreibung klar geworden sein wird. Ich glaube sie birgt unter etwas schroffer Außenseite, den Schatz eines reichen Gemüths, aber jede Genialität fehlt ihr gänzlich. Die Musik ist ihr ein Buch mit sieben Siegeln. Sie spielt aufmerksam und mit Fleiß ihre Noten ab, blickt mich dann lächelnd an, ob ich nicht mit ihrer Leistung zufrieden sei, und ich sehe klar alle die Stunden voll Arbeit, deren es bedurft hat, sie bis dahin zu bringen, und sehe ebenso klar, daß es zuträglicher für sie gewesen wäre, wenn sie die schöne Zeit nie dazu verschwendet hätte. Ich werde sie auf der mühsam erklommenen Stufe erhalten oder auch noch ein wenig vervollkommnen, sie wird kleine Salon-Stücke leidlich spielen lernen — das Wesen und die Seele der Musik aber kann ich ihr niemals einpflanzen. Ganz anders verhält es sich mit Hildegard. Diese ist eigentlich eine kleine Virtuosin. Ihr Spiel ist außerordentlich korrekt, ihre Fingerfertigkeit anerkennenswerth und ihr Vortrag klar, aber kalt wie Eis. Es klingt, als ob man eine Menge kleiner Kügelchen in erstaunlicher Schnelle abrollen hörte, und man denkt auch etwa dasselbe dabei. Nichts Abscheulicheres, als ihr Vortrag Beethoven'scher Sachen! Für sie sind Thalberg, Dreyschock und Lißt die passenden Componisten. — Dies wäre nun recht schön, aber was soll ich hier wirken, deren ganze Auffassung der Musik fast nur in Beethoven ruht? — Dieses ganze Haus ist nicht musikalisch, das wird Dich nicht überraschen, aber das Schlimme dabei ist, daß für mich die Frage entsteht: Wozu bin ich hierher gerufen? Und da steigt mir denn ein finsterer Argwohn auf. — Sollte die Ministerin in der Stadt von einem armen jungen Mädchen gehört haben, welches genöthigt sei, die Mutter zu verlassen, um ihr Brod zu verdienen? Wäre es nicht möglich, daß Frau von Werdeck in ihrer überquellenden Herzensgüte ausgerufen: Das arme Kind! Die arme Mutter! Lassen Sie sie zu mir kommen. Die Anna vergißt am Ende ihre sauer erlernte Musik, da kann sie ja mit ihr üben, und der Hildegard wird es auch nichts schaden. Es ist vielleicht ein übertriebenes Pflichtgefühl, welches mir zuruft: Dies Alles darf nicht angenommen werden, wenn die Leistungen nicht entsprechend sind. So bin ich denn in einem schlimmen Zwiespalt mit mir selbst, und bitte Dich, mir zu sagen, was Recht ist.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Johanna Levi mit dem Schlächtermeister Herrn B. Born (Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Backe (Stettin). — Eine Tochter: Herrn J. Kockel (Stettin).
Gestorben: Herr Eduard Heinr. Castner (Stettin). — Herr Franz Biedenweg (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 20. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.
Herr Pastor Wegener aus Tribus um 8¾ Uhr.
Herr Consistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Conrecter Keck aus Alt-Damm um 2 Uhr.
Herr Prediger Kliencke aus Freienwalde um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Passionspredigt.
Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Gehrke um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 9½ Uhr. (Abendmahl).

In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hübner um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9½ Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 13. März zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.
Herr Bernh. Fried. Rob. Schneiderreit, Diätarius im Finanz-Ministerium in Berlin, mit Jungfrau Emma Marie Hoffmann hier.
Herr Joh. Carl Theodor Abtshagen, Feldwebel im 2. Bat. 1. Garde-Landw.-Regt., mit Jungfrau Amalie Albert. Henriette Raschke hier.
Herr Aug. Ludw. Ferd. Lahmann, Post-Briefträger hier, mit Jungfrau Louise Albert. Wilhelm. Steinberg.
Herr Alb. Jul. Rud. Mälger, Post-Unterbeamter hier, mit Erdmine Auguste Louise Voigt hier.
Herr Rob. Eduard Graepp, Schullehrer in Düsterort, mit Jungfrau Dorothea Wilhelmine Hover daselbst.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Rich. Gust. Alb. von Januszkiewicz, Kaufmann hier, mit Jungfrau Wilhelm. Joh. Martha Patrzek hier.
Herr Fried. Wilh. Herbst, Brennerei-Techniker hier, mit Jungfrau Louise Auguste Gaster hier.
Carl August Graf, Schiffsstauer in Grabow a. O., mit Emilie Albert. Viergutz hier.
Herr Carl Ferd. Adolf Hentschel, Buchhalter hier, mit Jungfrau Emmy Auguste Wilhelmine Riegel hier.
Herr Joh. Ernst Emil Fritsche, Kaufmann hier, mit Jungfrau Auguste Wilhelmine Höntsch zu Magdeburg.
Christoph Adolf Beyer, Arbeiter hier, mit Auguste Carol. Wilhelmine Tettenborn hier.
Herr Carl Wilh. Gotth. Reiser, Magistrats-Bureau-Assistent hier, mit Jungfrau Agnes Wilhelm. Franziska Schröder in Barnimslow.
Carl Wilh. Ludw. Kretschmar, Arbeiter hier, mit Joh. Caroline Christ. Meusling hier.
Herr Louis Martin Valentin Ziehlsdorff, Steuermann hier, mit Jungfrau Emma Friederike Christiane Dorothea Schmidt hier.
Herr Carl Wilh. Heinr. Hamann, Klempnermeister hier, mit Jungfrau Agathe Hulda Clementine Viertel hier.
Carl Herm. Gustav Zierahn, Bäckergeselle hier, mit Wilhelmine Dorothea Caroline Schönebeck hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Heinr. Wilh. Eugen Schultz, Kaufmann hier, mit Jungfr. Anna Philippine Wilh. Fried. Walter in Grimmen.
Herr Heinr. Carl Emil Fraede, Barbierherr hier, mit Jungfrau Marie Dor. Beate Albrecht in Wollin.
Herr Joh. Rud. Theod. Kühl, Blockmachermeister in Swinemünde, mit Jungfrau Elise Marie Aug. Trost hier.
Herr Gustav Rich. Rei h. Nürnberg, Bäckermeister. in Züllchow, mit Jungfrau Aug. Christ. Wilh Spintig hier.
Carl Aug. Ferd. Wendlandt, Arb. hier, mit Jungfrau Joh. Aug. Fried. Sewein hier.
Herr Joh. Fried. Wilh. Dehnert, zu Altstadt Pyritz, mit Jungfrau Hanna Wilh. Charl. Gerstmann hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Fried. Christ. Julius Frank, Arbeiter in Grabow a. O., mit Jungfrau Wilhelm. Friederike Aug. Zillner daselbst.
Herm. Fr. Carl Daniel Blessin, Arb. in Bredow, mit Ernestine Wilhelmine Wobit in Oberhoff.
Aug. Rud. Herm. Pritzer, Korbmacher hier, mit Jungfrau Carol. Auguste Kalweit hier
Herr Alex Fr. Ernst Kobtz, Eisenbahn-Bureau-Assistent hier, mit Jungfrau Katharina Charlotte Johanne Aye in Grünhof.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Friedrich Wilh. Krüger, Bäckermeister. hier, mit Jungfrau Emilie Marie Amanda Boldt hier.
Herr Fried. Wilh. Aug. Bähr, Eisenbahnbeamter in Osiek, mit Jungfrau Marie Louise Caroline Brumm hier.
Herr Ernst Heinr. Gust. Otto Drevenstedt, Kaufmann hier, mit Jungfrau Emma Louise Elwine Raddatz hier.
Franz August Vollbrecht, Packhofs-Diätar hier, mit Jungfrau Rosalie Wilhelmine Albertine Retzlaff hier.

Aufgehobene Subhastation:
Der auf den 24. März anberaumte Termin zum Verkaufe des [illegible]

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 22. d. M. **keine Sitzung.**
Stettin, den 19. März 1870. **Saunier.**

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auktions-Anzeige.

Am Freitag, den 25. März cr., Vormittage von 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
circa 300 Ctr. alte 23 pfundige Schienen,
" 1020 Ctr. " 22½ "
" 1500 Ctr. " 21 "
" 162 Ctr. " 18⅔ "
8370 Pfd. alte Laschen, 12283 Pfd. Schmelzeisen, 15827 Pfd. unverbr. Gußeisen, 131' Gasrohre, 620 Pfd. Gußstahl, 94 Pfd. Kupferniederschlag, 1335 Pf. Morsepapier, 2081 Pfd. Makulatur, altes Tauzeug, Gasbrocken, eis. Oefen, sowie eine Menge noch brauchbarer und unbrauchbarer Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termin an Ort und Stelle zu erfahren

Stettin, den 16. März 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Polizei-Bericht.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten,
Am 16. d. M. ein Unterbett und 3 Kopfkissen. Am 17. d. M. vor dem Parnitzthor eine Klobe Holz (fichten).

Gefunden.
Auf dem Eise der Oder eine Pferdedecke. Vor einiger Zeit an der Oder 1 Schiffseimer. Am 8. d. M. in der Friedrichstr. 1 Sporen.

Verloren.
Am 14. d. in Grabow ein braunes Portemonnaie mit Stahlbügel, enthaltend 1 Rthlr. 14 Sgr.

Lehrerinnen-Seminar in Stettin.

Der neue Kursus beginnt den 26. April. — Auskunft ertheilt **O. Bischoff,** Rektor.

General-Versammlung

des Seidenbau-Vereins Mittwoch, den 23. März Vormittags 11 Uhr, im Plenarzimmer der Königlich Regierung. Freunde des Seidenbaues werden eingeladen.

Der Vorstand.

Breitestraße 42.

Promenaden-Fächer.

Das Neueste und Geschmackvollste in **Pariser** und **Wiener Fächern** in allen Holzarten empfing und empfiehlt das Stück von **5 Sgr. an**

Julius Löwenthal,
Breitestraße 42,
vis-a-vis Hôtel du Nord.

Rothe, weiße, gelbe Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand-Luzerne,** sowie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren** und **Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsaamen, ächten rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** rc. empfiehlt auf's Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Rheinweine

vorzüglicher Qualität,
der Anker incl. Faß von 7—30 Thaler,
der Anker in 45 Flaschen geliefert, 2 Thaler höher,
empfiehlt

Fr. Pietzcker
in Mühlheim a. Rhein.

Kommissionslager bei Herrn **Ernst Schallehn,** Lastadie Nr. 56.

Magenbittere Tropfen,

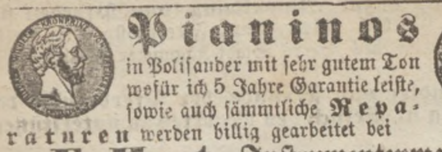
a Flasche 5 Sgr.,
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

---

f. Java-Kaffee, Pfd. 9 Sgr.,
f. Raffinade in Broden, a Pfd. $4\frac{3}{4}$ Sgr.,
gem. Raffinade, a Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
Elain- und Talgkornseife, a Pfd. 3 Sgr.,
beste Hausseife, a Pfd. 4 Sgr.,
div. Sorten Lichte, a Pack von 5 Sgr. an,
empfiehlt **J. Schrabisch,** Jakobi-Kirchhof 7.

Bibeln von 7 Sgr. u. Neue Testamente von 2 Sgr. an sind stets zu haben im Gesellenhause bei **Knabe.**



Pianinos

in Polisander mit sehr gutem Ton wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche **Reparaturen** werden billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher.
Schuhstraße Nr. 4.

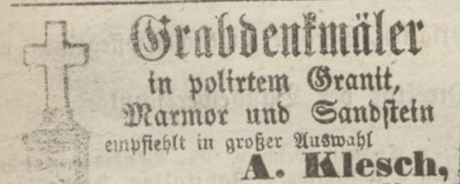
C. Jentzen & Co.

empfehlen ihr Lager

englischer Thonröhren
bester Qualität,

innen und außen glasirt, nebst allen erforderlichen Faconstücken, **$33\frac{1}{3}$ pCt.** billiger, als die **Jenning'schen Röhren** und unter derselben Garantie, franko Bahnhof oder Kahn.

C. Jentzen & Co., Mönchenstr. Nr. 23.



Grabdenkmäler

in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl

A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Brennholz-Verkauf.

Ich empfing bedeutende Parthien Buchen, Birken, Elsen und Fichten Klobenholz I. Klasse und empfehle solches, wie auch davon **Kleingemachtes,** unter Garantie des richtigen Maaßes, durch eig. Fuhrwerk zu niedrigen Preisen.

Zartenthiner Torf,

bester Qualität von Puttkammerscher, trocken aus dem Schuppen, billigst bei **H. T. Ba ch.**

Holz- u. Torf-Comtoir: Papenstr. 14, Lager: Silberwiese, Siedereistraße 4.

Tapeten, Rouleaux und Teppiche.

Tapeten in Naturel $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Tapeten in Glanz 5 Sgr.,
Rouleaux, $\frac{6}{4}$ breit, $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Teppich-Läufer 5 Sgr. per Elle,
Amerikanisches Ledertuch 12 Sgr.

Bernhard Schröder,
Reifschlägerstr. 12, vis-à-vis Pelikan-Apotheke.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Gustav Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,

alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.

empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von **Oberhemden** a 10 Sgr., **Damenhemden** $7\frac{1}{2}$ Sgr., **wollene Striche** zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., **Taschentücher** säumen Dtzd. 5 Sgr., **Namen sticken** Dtzd. 7 Sgr. 6 Pf. und **Aufzeichnen der Wäsche,** sowie jede **Stepperei** schnell und billig. Das **Zuschneiden** der **Wäsche** wird anpassend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Feuer- und diebessichere Geldschränke

fertige ich in jeder Größe, solide und mit den neuesten zeitgemäßen Einrichtungen ausgestattet. — Reparaturen und Transport alte Schränke besorge ich prompt.

Mein **Lager** eiserner Geldschränke empfehle ich hierdurch angelegentlichst.

Fabrik: Am Wege nach Grünhof. **J. Gollnow.** **Lager:** Pelzerstraße Nr. 2.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

von

August Müller, große Domstraße Nr. 18,

vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

August Müller, Tapezier.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Bernh. Stoewer, Stettin,

Breitestraße 10,

empfiehlt ihr eigenes Fabrikat solide gebauter Nähmaschinen bestens.

Da ich neuerdings meine Fabrik derartig eingerichtet habe, um Maschinen in großen Massen anfertigen zu können, so ist es mir möglich geworden, eine ausgezeichnet gute Nähmaschine, für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, mit den allerneuesten Verbesserungen und sämmtlichen Apparaten, zu bis jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen zu liefern.

Für jede Maschine leiste ich schriftliche Garantie und gebe leicht faßliche Gebrauchsanweisung bei. Gründlichen Unterricht lasse gratis ertheilen und stelle die aller günstigsten Zahlungsbedingungen.

Bestellungen nach außerhalb führe stets wie bekannt auf das Gewissenhafteste aus und berechne Verpackung nicht.

Bernh. Stoewer, Nähmaschinenfabrik.
Breitestraße 10.

Breitestraße 10. — Breitestraße 10.

Die Strohhut-Fabrik von Julius Kühl,

Pelzerstraße 26,

empfiehlt sich zur Umarbeitung von Strohhüten jedem Geschlechts wie zum schwarz und braun färben, in den neuesten diesjährigen Facons. Außerdem halte mein großes Lager von Tüllfacons bestens empfohlen.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,

Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt

Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.

Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.



Neue Stettiner Nähmaschinen-Fabrik,

5, Mönchenstr. 5,

empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Nähmaschinen verschiedener System zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie.

Aecht Amerikanische Original Elias Howe Maschinen, Aecht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, Schiff-Maschine neuer Konstruktion **Doppel-Steppstich-Handmaschinen.**

Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt. Nähproben und Unterricht gratis.

Hartmann & Amblank.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Specialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

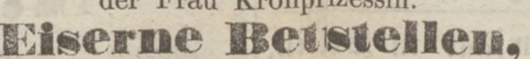
A. Toepfer, Stettin,

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit
des Kronprinzen u. Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Kronprinzessin.



Eiserne Bettstellen,

solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Konstruktionen, — feststehend oder zusammenlegbar,



En-detail. — En-gros.

für Dienst-Personal:	in jedem beliebigen Mas, mit besonderer Rücksicht auf beschränkte Räumlichkein, einfach 2 Thlr. 20 Sgr., stark 3 Thlr. 10 Sgr., extra stk 4 Thlr. 10 Sgr.
für Kinder:	mit oder ohne Seitenwal, mit eis. Gurten oder Spiralbespannung von 2 Thlr. 2Sgr. bis 6 Thlr. 20 Sgr.
für Erwachsene:	Matratz-Bettstellen mit elastischer Bespannung 5 Thl 10 Sgr., 7 Thlr. 10 Sgr., 11 Thlr., mit gepolsterter Matratze 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr., 11 Thlr.

Matratzen und Keilkissen sind ebenfalls in allen Sorten vorräthig.
Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels, Krankenhäuser, Fabriken etc. wird sofort auf das Promptste ausgeführt.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco.

Spröde Haut u. Frostleiden

sowie jede **Verrenkung** beseitigt schleunigst

Augustus Post, Frauenstr. 7.

Zahn-Atelier

von

Fr. Schocher,
Stettin, **Breitestraße 49—50.**

Einem hochgeehrten Publikum Stettins und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein **Zahn-Atelier** jetzt **Breitestraße 49—50** befindet. Alle im Zahnfache vorkommenden Arbeiten werde ich auch ferner bemüht bleiben, auf das Gewissenhafteste auszuführen.

Fr. Schocher,
Breitestr. 49—50.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Commis für En-gros- und Detail-Geschäfte, **Administratoren, Inspektoren, Kutscher, Hauslehrer, Jäger, Gärtner, Kellner, Haus- und Komtoirdiener, Portiers, Wirthschafts- und Ladenmamsells** erhalten stets Stellung durch das **Versorgungs-Komtoir Paradeplatz 6, 3 Treppen.**

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern u. nöthiger Schulbildung findet in meinem Material- u. Destillations-Geschäft zum 1. April d. J. als Lehrling Aufnahme.

Pasewalk, im März 1870.

F. Cornelius.

Variété-Theater.

Sonnabend, den 19. März.

Zum Benefiz für Fräulein **Fernande Lieder.**

Barbara Ubrik, oder: Das Nonnengrab zu Krakau. Zeitgemälde in 4 Abtheilungen. Ein gebildeter Hausknecht. Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Sonntag, den 20. März.

Monsieur Herkules. Posse in 1 Akt von G. Belly. Weiberthränen wirken. Lustspiel in 1 Akt v. C. A. Görner. Ein gebildeter Hausknecht. Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Zehn Mädchen u. kein Mann. Komische Operette in 1 Akt von Suppee.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 19. März.

Ein Lustspiel.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge in Stettin.

Abgang:

Richtung	Zug	Tageszeit	Uhr	Min.
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U.	20 M.
„ Berlin:	„	Mrg.	6 „	30 „
„ Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 „	45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 „	3 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 „	35 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 „	26 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 „	50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „	38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 „	43 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „	— „
„ Berlin, Wriezen:	„	Nm.	5 „	32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 „	19 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 „	5 „
„ Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 „	33 „

Ankunft:

Richtung	Zug	Tageszeit	Uhr	Min.
von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U.	15 M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „	32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Perszg.	Mrg.	9 „	35 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 „	48 „
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „	14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 „	37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 „	36 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 „	28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 „	23 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „	35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 „	12 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 „	19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 „	15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „	28 „